

Anonyme Mail kann Rumpelstilzchen nicht stoppen

Baureferent Jochen Büschl: Theatergruppe spielt wie geplant –
Anwalt von „Kommando Grimm“ bereitet Strafanzeige vor

ANSBACH – Das ist der Albtraum einer jeden kleinen Theatertruppe: Wenige Tage vor Premiere wird plötzlich die Bauaufsicht tätig – wegen einer anonymen Mail mit teilweise gravierenden Vorwürfen. Im Fall von „Kommando Grimm“ gab Baureferent Jochen Büschl gestern Entwarnung. Die Premiere von „Rumpelstilzchen“ am morgigen Sonntag und alle Aufführungen können stattfinden. Der Anwalt der Truppe bereitet eine Strafanzeige gegen unbekannt wegen übler Nachrede und Verleumdung vor.

Die Vorgeschichte: „Kommando Grimm“ ist eine junge Theatergruppe. Nach dem Erfolg ihres Weihnachtsmärchens im vergangenen Jahr mietete die Truppe heuer eine Halle mit 198 Plätzen im Gebäudekomplex eines ehemaligen Autohauses in Schalkhausen an. In dem Komplex gibt es auch eine große Gastronomie.

Das Märchen „Rumpelstilzchen“ hat schon vor der Premiere viel Zuspruch gefunden. Wie Thorsten Siebenhaar gestern der FLZ sagte, sind bereits mehr als 6000 Karten verkauft. Es sind zehn „reguläre“ Vorstellungen anberaumt, Kindergärten und Schulklassen haben viele Termine zusätzlich gebucht.

Die anonyme Mail: Eine „Clara Nomen“ versandte sie vergangenen Sonntag. Die Empfänger: Ordnungsamt, Feuerwehr, Hochbauamt, Gewerbeaufsicht, Finanzamt. In der Mail ist unter anderem von der unzulässigen Nutzung einer ehemaligen Kfz-Werkstätte und von unzulässigen Einbauten die Rede. Am Ende heißt es holprig: „Wir verweisen auf den Termin des Beginn der Veranstaltungsserie am 27. November und damit verbundene Gefahr im Verzug.“ Die Zielrichtung ist klar: Die Aufführungen sollen verhindert oder doch zumindest hinausgezögert werden.

Was sagt die Bauverwaltung, die für die Genehmigung des Veranstaltungsortes zuständig ist? Jochen Büschl ließ gegenüber der FLZ keinen Zweifel: Alles ist geprüft; selbst ein Statiker sei eingeschaltet gewesen. Kurzum: „Kommando Grimm“ kann „Rumpelstilzchen“ wie geplant spielen.

Einzig eines hat sich geändert. Weil doch sehr viele Aufführungen geplant sind, muss die Theatertruppe laut Büschl Unterlagen für ein ordentliches Genehmigungsverfahren einreichen. Das gebiete sich auch aus Gründen der Gleichbehandlung. Allein wegen dieses formellen Mangels das Ganze zu stoppen, wäre unverhältnismäßig, teilte der Baureferent den Stadträten mit.

Der Anwalt Dr. Christian Teupen (Ansbach) von der Kanzlei Meyerhuber vertritt die jungen Künstler. Er spricht von „nachweislich unwahren Tatsachenbehauptungen“ mit dem Ziel „Kommando Grimm“ in erheblichem Umfang wirtschaftlichen Schaden zuzufügen. Hier werde auf destruktive Weise versucht, Aktivitäten junger Künstler zu torpedieren, sagte Dr. Teupen der FLZ.

Der Anwalt bereitet deswegen eine Strafanzeige wegen übler Nachrede und Verleumdung gegen unbekannt vor. Sie soll nächste Woche bei der Staatsanwaltschaft Ansbach erstattet werden. Sollten formelle juristische Fragen noch zu klären sein, werde das in den nächsten Tagen im Einvernehmen geschehen.

Eine erste Reaktion: Dr. Christian Schoen, Mitglied der Grünen-Stadtratsfraktion, fragte sofort: „Woher kommt die Mail?“ Als Freund der freien Szene könne er solche anonymen Anschuldigungen nur verurteilen. Es ist schlimm, wenn´s so läuft, wie´s jetzt läuft.“

Im Theater Ansbach hat am morgigen Sonntag das Familienstück „Die drei Musketiere“ Premiere. Auf die Frage, wie viele Karten bisher verkauft wurden, antwortete Pressesprecher Andreas Flick: „Die Zahl möchten wir noch nicht nennen.“ Die Mail zu „Kommando Grimm“ wollte er nicht kommentieren. Man kenne sie nicht. Daher könne man auch nichts sagen.